

stige Correctheit der Zeichnung, wenn man es so nennen darf, d. h. die dem Charakter der dargestellten Zeit und der Individualität der geschilderten Personen entsprechende äußere Gestaltung überall ersichtlich, und tritt recht augenfällig jener Modellwelt gegenüber, welche das Streben nach bloß äußerlicher Wahrheit uns so oft vorführt und die sich im Verständniß mittelalterlicher Romantik selten über die Ländeleien eines de la Motte Fouqué erhoben. Demohnerachtet sind wir nicht unbedingt allen in diesem Carton befindlichen Gestalten gleich zugethan, die Figur Chrimhildens mit ihrem sie hindernden Gewande nähert, durch Art und Weise der Verwendung des an sich richtigen Costüms, sich zu sehr dem Typus einer Maria, dagegen wiederum die aus dem Rahne steigende reizende Mädchenfigur den übrigen gegenüber fast zu modern costümiert erscheint; dies und eine vielleicht zu gleichmäßig vollgedrängte Gruppierung in der Mitte des Bildes wäre das uns an dieser trefflichen Zeichnung minder Ansprechende. —

Wir wenden uns jetzt zu dem Bilde Mar Hauschild's, der Maria Stuart. Im Jahre 1568 ward Maria Stuart in Folge der Empörung, welche die ihr zum Theil schuldgegebene Ermordung ihres Gatten Darnley und ihre darauf folgende Vermählung mit Bothwell hervorgerufen, auf dem Schloß Lochleven gefangen gehalten und durch drei von dem einstweiligen Regenten Grafen Murray an sie abgesandten Lords Lindsay, Melville und Ruthven gezwungen, die Thronentsagungsurkunde zu Gunsten ihres Sohnes Jacob zu unterzeichnen. Dies ist der hier dargestellte historische Vorgang. Die Handlung spricht sich deutlich aus und die verschiedene Nuancirung der hierbei verwendeten Charaktere, so wie das Erscheinen des ihr ergebenden, später sie befreienden Douglas, gegenüber dem finsternen Parteigänger Ruthven, zeigt von richtigem Gefühl für dramatische Wirkung, und würde bei einer feineren Durchführung der Charaktere noch weit entschiedener hervortreten. Mehr aber als dieser, eines ausreichenden Studiums allerdings noch ermangelnde Theil des Bildes, wirkt dessen Erscheinung durch die Totalität der malerischen Wirkung. Hauschild's Talent für das, was man ma-

lerische Haltung und Farbenreiz nennt, war uns aus dessen architectonischen Bildern längst bekannt, und wenn schon die Anwendung desselben, als an gleiche Bedingungen geknüpft, sich auf alles Stoffliche gleich anwendbar denken läßt, so erfordert doch bei Darstellung lebensgroßer Figuren die Zeichnung, die Carnation, die Behandlung der Gewänder u. s. w. so umfangreiche Studien, daß wir uns nicht genug verwundern können, wie Hauschild jedes Hinderniß dieser Art zwar noch nicht völlig überwunden hat, aber auch von keiner jener Schwierigkeiten in Erreichung der in dem Bilde beabsichtigten Wirkung behindert worden ist. Auch dies ist ein Talent, und ein um so schätzenswertheres, als es in der Zeit unserer dieses kühne leichte Anstreben vernichtenden pedantischen Gründlichkeit ein seltenes ist. Hauschild hat vielleicht, ohne sich selbst dessen genau bewußt zu sein, in diesem Bilde eine ganze Abhandlung gegen die bei uns übliche Studienweise niedergelegt und bewiesen, daß das, was er hier gegeben, bisher ein eben so wesentlicher Mangel neuerer Schule gewesen, als das, was ihm noch abgeht, allein noch keinen zum Maler macht, und wir glauben nicht zu viel zu behaupten, wenn wir sagen, er werde dies auf seinem Wege leichter erringen, als es unsern Akademikern werden dürfte, das, was er bereits besitzt, auf dem ihnen sich anzueignen.

Treten wir näher an das Bild, so finden wir allerdings, und namentlich in der Zeichnung der Köpfe und der Modellation überhaupt, Mängel, die sich allerdings nur im Glanze eines so reizenden Gewandes entschuldigen lassen; namentlich ist eine Ungleichheit mehr oder mindergelungener Köpfe bemerkbar, und von dem vortrefflichen, wie es scheint einem Bilde eines alten Meisters entnommenen Kopfe des Douglas bis zu dem am meist verfehlten Melville's ein so gewaltiger Abstand, daß wir hier am deutlichsten das Mingen einer noch unzureichenden Kraft erkennen. Betrachten wir aber die kurze Zeit, die Hauschild bis jetzt auf die so schwierigen Studien verwenden konnte, ja sehen wir nur noch gleichzeitig die Wiederholung seines Räubers in der Kirche, dessen Zerknirschung sich auf eine fast komische Weise auch in seinen Gliedmaßen aus-